

Gemeindefinanzen 2009

Gute Finanzkennzahlen in vielen Luzerner Gemeinden

Die Luzerner Gemeinden präsentieren für das Haushaltjahr 2009 Ertragsüberschüsse von insgesamt 64 Millionen Franken. In 54 von 88 Gemeinden lagen alle Finanzkennzahlen im grünen Bereich. Der Selbstfinanzierungsanteil sank jedoch im Kantonsmittel erstmals seit 2004 unter 10 Prozent. Im Vergleich zu den Vorjahren wurde die Investitionstätigkeit deutlich intensiviert, wie LUSTAT Statistik Luzern mitteilt.

In den vergangenen zehn Jahren hat sich die finanzielle Situation vieler Luzerner Gemeinden deutlich positiv entwickelt, sodass sich die Haushalte Ende 2009 insgesamt bei guter Gesundheit präsentierten. Die rasche Verbesserung der Jahre 2002 bis 2008 setzte sich allerdings im Rechnungsjahr 2009 nicht weiter fort: Im Kantonstotal blieb die Lage der Gemeindefinanzen stabil.

Gutes Ergebnis im langjährigen Vergleich

Die Luzerner Gemeinden schlossen ihre Laufenden Rechnungen 2009 mit einem Ertragsüberschuss von 63,6 Millionen Franken ab. Der Ertragsüberschuss fiel damit zwar geringer aus als in den Rechnungsjahren 2006 bis 2008, im langjährigen Vergleich handelt es sich aber dennoch um ein überdurchschnittlich gutes Resultat. Zu diesem Ergebnis trugen 66 Gemeinden mit Ertragsüberschüssen von insgesamt 73,8 Millionen Franken bei. Diese Mittel flossen zu zwei Dritteln (49,5 Mio. Fr.) als Einlagen ins Eigenkapital dieser Gemeinden. Ein Drittel wurde für zusätzliche Abschreibungen, Einlagen in Vorfinanzierungen und Abschreibungen auf dem Bilanzfehlbetrag verwendet. In 21 Gemeinden waren Aufwandüberschüsse von gesamthaft 10,2 Millionen Franken zu verzeichnen.

Aufwand und Steuererträge waren insgesamt rückläufig

Der Aufwand aller Luzerner Gemeinden betrug 2009 2,17 Milliarden Franken – 5'837 Franken pro Einwohnerin und Einwohner. Von 1992 bis 2005 war der Aufwand von 4'296 auf 6'152 Franken pro Kopf gestiegen (+43%). Seither sind die Aufwendungen pro Einwohnerin und Einwohner in der Tendenz rückläufig. Unverändert wird der Grossteil der Mittel im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialwesen eingesetzt (insgesamt 62%). Im Bereich Finanzen und Steuern (9,9%), wo unter anderem Abschreibungen und Passivzinsen verbucht werden, konnte der Aufwand in den letzten Jahren stark verringert werden.

Die Aufwendungen wurden im Kantonsmittel gut zur Hälfte (52%) aus Steuereinnahmen finanziert. Die Steuererträge waren zum zweiten Mal in Folge rückläufig, ihr Anteil an den Gesamteinnahmen blieb jedoch annähernd stabil.

Höhere Nettoinvestitionen als in früheren Jahren

Die Nettoinvestitionen der Gemeinden betrugen im Jahr 2009 insgesamt 205,8 Millionen Franken; sie lagen damit deutlich über dem langjährigen Mittel (Durchschnitt 2000–2009: 158,7 Mio. Fr.). Die Investitionen konnten bei einer Selbstfinanzierung von 212,3 Millionen vollständig aus eigenen Mitteln finanziert werden. Es resultierte ein Finanzierungsüberschuss von 6,6 Millionen Franken.

Rund ein Drittel der Nettoinvestitionen wurde im Bereich Bildung ausgelöst (z. B. für Schulhausbauten), ein Fünftel für den Verkehr (z. B. Strassensanierungen), und jeweils rund ein Zehntel für die Bereiche allgemeine Verwaltung, Kultur und Freizeit sowie Gesundheit.

54 Gemeinden im grünen Bereich – häufig tiefe Selbstfinanzierung

In der Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden sind sieben Finanzkennzahlen und dazugehörige Grenzwerte definiert. Die Entwicklung der Gemeindefinanzen kann anhand dieser Finanzkennzahlen überprüft werden. 54 von 88 Gemeinden konnten sämtliche Grenzwerte der Finanzkennzahlen einhalten, im Vorjahr waren es 57 gewesen. 20 Gemeinden hielten je einen oder zwei Grenzwerte nicht ein, und nur bei 14 Gemeinden lagen drei oder vier Werte ausserhalb des grünen Bereichs.

Bedeutende Veränderungen im Vorjahresvergleich ergaben sich beim Selbstfinanzierungsanteil, der die Selbstfinanzierung ins Verhältnis zum Ertrag setzt. Im Kantonsmittel sank die Finanzkennzahl von 10,74 auf 9,55 Prozent.

29 Gemeinden, gegenüber zwölf im Vorjahr, erreichten nur einen ungenügenden Selbstfinanzierungsanteil. Dies widerspiegelt unter anderem den Rückgang der Steuererträge. Die Steuerkraft pro Einwohnerin und Einwohner betrug 2009 1'534 Franken, gegenüber 1'591 Franken im Vorjahr (-3,6%). Zugleich kamen im kantonalen Mittel erneut tiefere Steuerfüsse zur Anwendung. In einigen Gemeinden trug auch das Auslaufen der bis 2008 befristeten kantonalen Entschuldungsbeiträge zu einem Rückgang des Selbstfinanzierungsanteils bei.

Die Verschuldungssituation blieb dagegen stabil: Die Nettoschuld stieg zwar im kantonalen Mittel geringfügig von 2'153 auf 2'213 Franken pro Einwohnerin und Einwohner, doch lagen weniger Gemeinden als im Vorjahr ausserhalb der angestrebten Bandbreite. Die Kennzahlen zum Zins- und Kapitaldienst sanken auf neue Tiefstwerte.

Ausführliche Informationen zur finanziellen Lage der Gemeinden im Kanton Luzern sowie zur Entwicklung der sieben Finanzkennzahlen finden sich in der neuen Ausgabe von LUSTAT aktuell der zentralen Statistikstelle des Kantons Luzern, LUSTAT Statistik Luzern. Das LUSTAT aktuell kann zum Preis von 20 Franken bezogen werden bei: LUSTAT Statistik Luzern, Burgerstrasse 22, Postfach 3768, 6002 Luzern (www.lustat.ch).

Luzern, 14. Dezember 2010

Weitere Informationen:

Lorenz Buchser, lic. phil., wissenschaftlicher Mitarbeiter LUSTAT Statistik Luzern,
Tel. 041 228 45 77

LUSTAT Statistik Luzern
Burgerstrasse 22
Postfach 3768
6002 Luzern
Tel. 041 228 56 35
Fax 041 210 77 32
E-Mail info@lustat.ch
www.lustat.ch